

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 30 (1936)
Heft: 10

Nachwort: Arbeit und Bildung : Winterprogramm 1936/37, erste Hälfte
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

digten veröffentlicht, die man warm empfehlen kann. Ihr Gegenstand ist in stets neuer Form und Wendung der älteste und neueste: die Botschaft vom Reiche Gottes. Durch das Licht, das von dieser Zentralwahrheit ausgeht, werden auch viel verhandelte Themen neu, wie etwa das Verhältnis von Glauben und Werken, und werden dogmatische Ausdrücke, wie „Die Schöpfung aus dem Nichts“, die noch vor nicht allzu langer Zeit nicht bloß „liberale“ Gemeinden erschreckt hätten, mit sehr aktuellem Leben erfüllt. Der Prediger weiß, wie es immer sein sollte, den Zugang zu der ewigen Wahrheit stets wieder vom Leben der Zeit aus zu finden, und umgekehrt von der ewigen her den Weg in die Zeit. Auch die Kunst hilft ihm oft zu dieser Belebung, aber nicht bloß als angehänger äußerlicher Zierat, sondern als ein mit dem Glauben des Verfassers tief verbundenes Element seines persönlichen Lebens. Alles aber strömt aus einer starken Ergriffenheit und aus einer großen Wärme des Gemütes. Und auch das sei nicht unerwähnt gelassen, daß diesen Predigten der übliche Stil der offiziellen und nichtoffiziellen Erbaulichkeit völlig fehlt, sie vielmehr wie die Quelle strömen und wie die Blüte blühen.

Durch diese ganze Art werden diese Predigten vielen Freude bereiten, Trost gewähren, Licht schenken. Sie werden Kranke erquicken, kämpfende stärken, Junge begeistern und Alte beleben — sie werden solchen, denen das offizielle Christentum den Weg zu Christus und seinem Reiche versperrt hat, einen anderen Weg zeigen.

Eines sei noch besonders bemerkt: Diesem Prediger ist von Seiten des bürgerlichen und militärpatriotischen Teils seiner Gemeinde schwerste Anfechtung beschieden gewesen, die zu seinem Weggang geführt hat. Es ist anzunehmen, daß man, wie ja in solchen Fällen allgemein üblich ist, sich weislich gehütet hat, den Prediger selber zu hören. Sollte einer von diesen Gegnern hinterher diese Predigt-Sammlung lesen, so wird er sich ein wenig wundern, daß das der Mann sei, den er so leidenschaftlich verfolgt hat. Denn gewiß ist darin auch vom Frieden die Rede und werden nicht gerade die heutigen bürgerlichen Besitzverhältnisse als ewiges und zentrales Heiligtum gepriesen, aber er wird sich doch wundern, wenn er die Titel dieser Predigten liest: zuerst zweimal „Vom Gebet“, dann den schon erwähnten „Die Schöpfung aus dem Nichts“, dann „Sternenbotschaft“, später „Trost im Leiden“, „Stellvertretendes Leiden“. Wen aber sonst noch wundert, wie davon die Rede ist und von was noch, der nehme das kleine Buch zur Hand. L. R.

Redaktionelle Bemerkungen.

Ueber die *belgische* Wendung kann erst das nächste Mal etwas Gründlicheres gesagt werden, ebenso über die durch den *Gewerkschaftskongreß in Bern* herbeigeführte, oder besser: vollendete, in meinen Augen *verhängnisvolle* Schwenkung vom Sozialismus weg. Beide Ereignisse sind erst eingetreten, als die politischen Uebersichten abgeschlossen waren. Auch zur *Wehranleihe* wird noch Einiges zu sagen sein.

Arbeit und Bildung. Winterprogramm 1936/37, erste Hälfte.

- I. *Unsere Zeit, beleuchtet durch die Offenbarung Johannis.*
Leiter: Leonhard Ragaz.

Jeden Samstagabend von 8 Uhr an. Beginn: 24. Oktober.

Das Geschehen unserer Zeit will immer wieder unser Begreifen wie unser Ertragen übersteigen. Da gibt es dann wohl kein besseres Licht als das, was aus

dem recht verstandenen, oft aber so mißverstandenen letzten Buche der Bibel strahlt. In seinen Schein wollen sich diese Abende stellen.

II. Volkshausvorträge. Im Weißen Saale des Volkshauses.

Wie beten wir heute das Unser Vater?

1. Abend, Montag, den 16. November:

Unser Vater in den Himmeln — was bedeutet das für die Menschen auf Erden?

2. Abend, Montag, den 23. November:

Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel — und nicht andere Namen, Reiche, Willen!

3. Abend, Montag, den 30. November:

Unser täglich Brot gib uns heute — ist das eine bloße Magenfrage?

4. Abend, Montag, den 7. Dezember:

Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern — wie stimmt dazu der drohende Bürgerkrieg?

5. Abend, Montag, den 14. Dezember:

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen — und von einer Gesellschaftsordnung, die eine Versuchung zum Bösen ist!

Diese gemeinsam mit der Religiös-sozialen Vereinigung und den sozialistischen Kirchgenossen veranstalteten Vorträge sind etwas wie eine Fortsetzung der Aktion vom letzten Winter. Sie wollen versuchen, die religiös-soziale Botschaft, vom Zentrum her erfaßt, in eine größere Öffentlichkeit, zu allem Volke zu tragen.

Die Referenten werden später angegeben.

III. Spaniens Kampf und Schicksal — in Gegenwart und Vergangenheit.

Kurs in sechs Abenden.

4. November, 1. Abend: *Die Kräfte der Revolution und Gegenrevolution in Spanien*. Referent: Dr. Hugo Kramer.

11. November, 2. Abend: *Die weltpolitische Bedeutung der spanischen Kämpfe*. Der Referent wird später bekanntgegeben.

18. November, 3. Abend: *Aus der spanischen Geschichte*. Referent: Dr. Theodor Greyerz.

25. November, 4. Abend: *Cervantes und der spanische Volkscharakter*. Referent: Hans Kober.

2. Dezember, 5. Abend: *Calderon und der spanische Volkscharakter*. Referent: Margarete Susman.

9. Dezember, 6. Abend: *Ignaz von Loyola und die spanische Frömmigkeit*. Der Referent wird später bekanntgegeben.

Der Sinn dieses Kurses ist wohl klar: Er soll in das Verständnis des spanischen Volkes und damit in das Verständnis seines heutigen furchtbaren Kampfes einführen. Die ausgewählten Themen, von berufenen Referenten behandelt, werden eine reiche Ausprache mit weiterer Belehrung ermöglichen.

Der Kurs findet jeweilen am Mittwochabend von 8 Uhr an statt und beginnt am 4. November.

IV. Musikalische und literarische Feiern werden jeweilen besonders angezeigt.

V. Der Monatsabend, der alle Kursteilnehmer vereinigen, aber auch weitere Kreise erreichen möchte, ist allgemeinen und aktuellen Themen gewidmet. Er findet jeden vierten Dienstag im Monat statt.

Für Kurs III wird ein Kursgeld von 4 Franken erhoben; es wird denen, die es nicht gut zahlen können, gerne erlassen. Die übrigen Kurse sind frei, doch werden freiwillige Beiträge an die Kosten gerne angenommen. Die Anlässe finden, wo nichts anderes angegeben ist, im Heim von Arbeit und Bildung (Gartenhofstraße 7, Zürich 4) statt. Jedermann ist herzlich willkommen.

Die Kommission.